Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems

„Kindergarten Markt“



Inhaltsverzeichnis

	Vorwort von Bürgermeister Dieter Egger	3
1.	Ziele und Grundsätze	4
1.1	Pädagogische Orientierung	4
1.2	Organisationsstruktur	5
1.3	Aufnahme	5
1.4	Anmeldung	6
1.5	Öffnungszeiten	6
2.	Ferien und Schließzeiten	6
2.1	Kosten und Module	7
3.	Struktur	8
3.1.	Räumlichkeiten	8
3.2.	Tagesablauf	9
3.3.	Pädagogische Prozesse	11
4.	Formen der Zusammenarbeit	14
4.1	Pflichten der Eltern	17
4.2	Elternarbeit	18
4.3	Aufsichtspflicht und Haftung	20
5.	Maßnahmen zum Schutz der Kinder	20
6.	Bildungsrahmenplan	20
7.	Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen	21
8.	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	21
9.	Bilder der Einrichtung	22

Vorwort

Vorwort

Geschätzte Eltern und Erziehungsberechtigte,

Kinder sind die verletzlichsten Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie benötigen Schutz, Geborgenheit und eine Umgebung, in der sie sich sicher entwickeln können. Gerade in der elementarpädagogischen Arbeit tragen die Fachkräfte eine besondere Verantwortung: Sie begleiten Kinder in einer entscheidenden Lebensphase, prägen ihre ersten Bildungserfahrungen und sind oft frühe Vertrauenspersonen außerhalb der Familie.

Ein wirksames Kinderschutzkonzept ist daher eine unverzichtbare Grundlage ihrer pädagogischen Arbeit. Es schafft verbindliche Strukturen, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellen, und gibt allen Beteiligten – Fachkräften, Trägern, Eltern und Kooperationspartnern – Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit möglichen Gefährdungslagen.

Mit diesem Konzept möchten wir verdeutlichen, wie wir aktiv zum Schutz der Kinder in unserer Einrichtung beitragen. Es beschreibt unsere Haltung, zeigt präventive Maßnahmen auf, benennt klare Verfahrenswege im Verdachtsfall und stärkt die Professionalität und Reflexionsfähigkeit der Teams.

Die Stadt Hohenems legt größten Wert darauf, dass die Kinderrechte eingehalten werden.

Bei näheren Fragen stehen Ihnen
- die pädagogischen Fachkräfte
- die Stadtverwaltung
und die Leitung der Abteilung Elementarpädagogik Fr. Nicole Weirather
nicole.weirather@hohenems.at,
jederzeit gerne zur Verfügung.



Bürgermeister Dieter Egger

1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.[2]

1.1 Pädagogische Orientierung:

Was den jeweiligen Mitarbeitenden in den verschiedenen Einrichtungen wichtig erscheint, auf was sie Wert legen und wie sie ihre pädagogische Arbeit definieren, entnehmen Sie bitte den jeweiligen Konzepten.

„Wenn ein Kind kritisiert wird, lernt es zu verurteilen.

Wenn ein Kind angefeindet wird, lernt es zu kämpfen.

Wenn ein Kind verspottet wird, lernt es, schüchtern zu sein.

Wenn ein Kind beschämt wird, lernt es, sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird, lernt es, geduldig zu sein.

Wenn ein Kind ermutigt wird, lernt es, sich selbst zu vertrauen.

Wenn ein Kind gelobt wird, lernt es sich selbst zu schätzen.

Wenn ein Kind gerecht behandelt wird, lernt es, gerecht zu sein.

Wenn ein Kind geborgen lebt, lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind anerkannt wird, lernt es, sich selbst zu mögen.

Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,

lernt es, in der Welt liebe zu finden.“

Der Leitgedanke ist ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe:
„Mit Kindern kann man Leben lernen und glücklich sein.“

Grundvoraussetzung für eine gute Umsetzung unserer Ziele ist der wertschätzende und vertrauensvolle Umgang der päd. Fachkraft gegenüber jedem einzelnen Kind.

Das ist uns wichtig:

- Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
- Eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken
- Respektvoller/wertschätzender Umgang mit Menschen und Material
- Wohlfühlen ohne Druck und Zwang
- Integration ALLER Kinder
- Viele Bewegungsmöglichkeiten auch an der frischen Luft

[2] RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 (bka.gv.at)

- Eine vorbereitete Umgebung
- Kinder motivieren, Impulse setzen, Neugier und Lernfreude wecken
- Individualität des Kindes erkennen, fördern und stärken
- Wert- und Traditionsvermittlung
- Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen

Das Bild vom Kind zeigt von Geburt, dass jedes Kind ein kompetentes Wesen ist und über vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt. Kinder erleben durch Partizipation Wertschätzung und gewinnen an Selbstvertrauen. Sie sind in ihrer Umwelt aktiv und gestalten ihren Alltag mit.

1.2 Organisationsstruktur:

Diese Informationen finden sie jeweils auf der Homepage der Einrichtung.

Adresse:
Kindergarten Markt
Graf-Kaspar-Straße 4
6845 Hohenems

Kindergartenleitung: Dominik Gasser, BA

Telefonnummern:

Büro:	0664801801620
Erdbeerengruppe:	0664801801601
Birnengruppe:	0664801801602
Blaubeerengruppe:	0664801801603
Zitronengruppe:	0664801801600

E-Mail:

Kindergartenleitung:	kiga.markt.lt@hohenems.at
Kindergarten	kiga.markt@hohenems.at

Träger: Stadt Hohenems
Kaiser-Franz-Josefstr. 4
6845 Hohenems

Ansprechpartner: Nicole Weirather
Kindergartenreferat
Tel. 05576/7101-1242
E-Mail nicole.weirather@hohenems.at

1.3 Aufnahme:

Der Kindergarten/die Kinderbetreuungseinrichtung ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr mit Sprachförderbedarf im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche verpflichtend.
Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

Aufnahmekriterien Kindergarten:

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September

Können in der Wunscheinrichtung nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen:

- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.
- In Aus- bzw. Weiterbildung.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch des Kindergartens geboten erscheint.
    - Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.
    - Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.

1.4 Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr.
Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

1.5 Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7 bis 18 Uhr – die Öffnungszeiten variieren je nach Standort.

Module:	Grundmodul: 3-Jährige
	Grundmodul: 4-Jährige
	Grundmodul: 5-Jährige
Mittagsmodul:	12.30 bis 13.30 Uhr
Nachmittagsmodul:	13.30 bis 16.30 Uhr
Abendmodul:	16.30 bis 18 Uhr

2. Ferien und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten.
(Die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils schriftlich).

Schließzeiten: An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen. In der Kinderbetreuung zusätzlich die ersten zwei Augustwochen!

2.1 Kosten und Module

Grundmodul 3-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr: 49,09 Euro

Grundmodul 4-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr sowie Dienstag und Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 16.30 Uhr: 67,85 Euro

Grundmodul 5-Jährige: kein Beitrag

Weitere Module:

Mittagsmodul: 12.30 bis 13.30 Uhr: pro Essen 4,75 Euro plus Betreuung 0,78 Euro

Nachmittag: Montag, Mittwoch und Freitagnachmittag, 13.30 bis 16.30 Uhr: je 2,35 Euro pro Tag

Abendmodul: 16.30 Uhr bis 18 Uhr: 1,17 Euro pro Tag

Bitte beachten Sie, dass die Preise jährlich im September indexiert werden!

Kosten der Ferienbetreuung: 3- und 4-jährige Kinder: siehe Grundmodul
5-jährige Kinder: Tarif der 4-Jährigen

Kleinkindbetreuung:

Hier wird in Halbtagsmodulen verrechnet.
Ein Halbtag beträgt 5,5 Stunden und es müssen mindestens 2 Halbtage gebucht werden.
Dabei berechnet sich der jeweilige Betrag nach dem Alter des Kindes.

Halbtagsmodul	1-Jährige	2-Jährige	3-Jährige
2 Module	135,–	104,–	42,–
3 Module	202,–	156,–	42,–
4 Module	270,–	207,–	42,–
5 Module	333,–	258,–	52,–
6 Module	392,–	307,–	68,–
7 Module	451,–	356,–	87,–
8 Module	510,–	405,–	103,–
9 Module	569,–	454,–	122,–
10 Module	629,–	503,–	138,–

Mittagsmodul: 12.30 bis 13.30 Uhr: pro Essen 4,75 Euro

Soziale Staffelung:
Die Elternbeiträge werden nach dem Einkommen gestaffelt (die Betreuung in dieser Zeit ist bereits bei den Halbtagsmodulen eingerechnet)

Stufe 1: Mindestelternbeitrag: 20 Euro für maximal 25 Betreuungsstunden

Erhöhter Förderbedarf
Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können. Bitte legen Sie bereits vorhandene Gutachten der Anmeldung bei.

3. Struktur

In Hohenems gibt es fünf Kleindkindbetreuungseinrichtungen und 15 Kindergärten: Von eingruppigen über mehrgruppige Regelkindergärten, Ganztageseinrichtungen bis zu Kindergärten mit Schwerpunkten ist alles vorhanden.
Die Kinder werden ab 18 Monaten bis zum Schuleintritt in unseren Einrichtungen bestens betreut.

Der Kindergarten Markt ist ein 4-grüppiger Kindergarten

Kindergartengruppen

Erdbeerengruppe

Birnengruppe

Blaubeerengruppe

Zitronengruppe (I-Gruppe)

Gesamt Kindergarten

Anzahl der Kinder gesamt:	79
Davon Buben:	33
Davon Mädchen:	46
3-Jährige:	9
4-Jährige:	22
5-Jährige:	32
6-jährige:	16
Erstsprache deutsch:	35
Erstsprache andere:	44
Integration AG:	1
Integration RG:	3

3.1 Räumlichkeiten:
Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeitenden und die ihnen anvertrauten Kinder in den unterschiedlichen Räumlichkeiten wohlfühlen uns sich gut entwickeln können.

Die Räumlichkeiten des Kindergartens sind sehr vielseitig und bieten den Kindern viele Möglichkeiten zu spielen. Die Räumlichkeiten des Kindergartens sind eingeteilt in

- vier Gruppenräume
- zwei Nebenräume

- Garderobe und Toiletten für jede Gruppe
- ein Büro
- zwei Küchen
- vier Lagerräume
- einen Turnsaal
- einen großen Garten

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit den Gruppenraum zu verlassen und diverse Spielmöglichkeiten außerhalb des Gruppenraumes zu nützen. Bei speziellen Anlässen, größeren Veranstaltungen oder auch für die Sprachförderung und besondere Einheiten, haben wir die Möglichkeit die Nebenräume zu nutzen.

Das Spielmaterial wird von den päd. Fachkräften je nach Situation ausgewechselt. Durch den Austausch wird ermöglicht, dass die Kinder viele verschiedene Fähigkeiten und Interessen entdecken und somit wird eine ganzheitliche Förderung des Kindes gewährt.

3.2 Tagesablauf im Kindergarten:

Der Tagesablauf in den einzelnen Einrichtungen unterscheidet sich im Wesentlichen kaum, wird aber den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Ein Tag kann wie folgt aussehen:

Von 7:00 Uhr bis ca. 9:00 Uhr kommen die Kinder in den Kindergarten.

Begrüßung:

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern sollen sich willkommen fühlen.

Orientierungsphase/Freispiel:

Ankommen – in dieser Eingangsphase können die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selber wählen. So werden Freundschaften geknüpft und die Kinder kommen in der Gruppe an.

Im Freispiel haben sie die Möglichkeit, sowohl Spiele, als auch Spielpartner und Spielort selbst zu wählen.
Das Freispiel gehört zu einem wichtigen Bestandteil im Kindergartenalltag. Dabei werden kognitive, soziale, emotionale, kreative und motorische Fähigkeiten gestärkt und weiterentwickelt. Die Qualität dieses freien Spiels wird durch die Rahmenbedingungen und die pädagogische Fachkraft unterstützt.

Jause:

Die Jause ist entweder mitgebracht oder wird vor Ort zubereitet. Es kann ein gemeinsames Essen stattfinden oder die Kinder dürfen, wenn sie Hunger haben, auch dazwischen jausnen.

Jede Gruppe entscheidet für sich, ob die Jause gemeinsam oder frei - zu einem beliebigen Zeitpunkt - gegessen wird. Es wird auf eine gepflegte Tischkultur geachtet und nach der Jause räumt jedes Kind den Platz wieder auf.

Gezielte Förderung/Morgenkreis /GA:
In einem Morgen- oder Erzählkreis wird jedes Kind begrüßt, es wird der Tag besprochen, gesungen, erzählt, Theater gespielt, gereimt, gelacht und vieles mehr.

Geleitete Aktivität:
Die Aktivitäten sind sehr vielseitig und orientieren sich an den Wochenthemen.
Ein paar Beispiele dafür:

- gemeinsames singen
- Fingerspiele
- Kreisspiele
- Geschichten und Bilderbücher
- religiöse Angebote
- Bewegungseinheiten im Turnsaal
- Gesprächs- und Erzählrunden
- Lernen von Lied- und Sprachgut

Aufräumen:
Nachdem die Kinder fertig gespielt haben, wird aufgeräumt. Das Aufräumen ist eine wichtige Erfahrung für die Kinder, denn so lernen sie auf spielerische Art und Weise Regeln in der Gruppe einzuhalten und auch, dass jedes Spielzeug seinen Platz hat und sorgsam behandelt werden sollte damit es am nächsten Tag auch wieder zum Spielen zur Verfügung steht.

Verabschiedung:
Kurz vor Mittag werden die Kinder, die nicht am Mittagstisch teilnehmen, abgeholt.

Mittagstisch:
Wir beziehen seit Herbst 2023 das Essen von der „Aqua Mühle“ (siehe Maßnahmen zur Gesundheitsförderung).

Erholung:
Nach dem Essen ruhen sich die Kinder aus. Bei einer Geschichte oder einem Hörspiel können sich die Kinder entspannen und zur Ruhe kommen.

Orientierung/Freispiel:
Auch am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie spielen möchten.

An den Nachmittagen sind weniger Kinder im Kindergarten. Das bietet viel Raum für intensive Förderung. Es werden Themen vom Vormittag aufgegriffen, wiederholt oder noch ergänzt. Zudem wird meist der Garten ausgiebig genutzt, Spaziergänge oder „Ausflüge in andere Gruppenräume“ sind auch möglich.

Jause am Nachmittag:
Auch hier wird entweder nach Bedarf oder gemeinsam eine Jause gegessen.

Abholphase:
Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag.

3.3 Pädagogische Prozesse:

Zu den pädagogischen Prozessen gehören:

- Eingewöhnung: Im Kindergarten wird durch die „sanfte Eingewöhnung“ in der ersten Woche, gerade für die neuen Kinder, ein entspanntes, stressfreies Ankommen gewährleistet.
- Inhaltliche Schwerpunkte/Jahresthema/Jahresplanung: Jedes Jahr wird ein Schwerpunkt, der den Mitarbeitenden in der jeweiligen Einrichtung wichtig ist, umgesetzt. Dabei achten sie auf die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder.

Jahresplanung:

1. KW 37/38 Einführung Kennenlernen
2. KW39 Jahresthema Spuren hinterlassen
3. KW40/41 Fototermin
4. KW42/43 Herbst
5. KW44/45 St. Martin
6. KW 47/48 Advent/Nikolaus
7. KW 49/50/51 Advent/Weihnachten
8. KW 52/01 Winterferien
9. KW 02/03 Winter
10. KW 04/05 Jahresthema
11. KW 06/07 Fasching/Semesterferien
12. KW 08/09 Jahresthema
13. KW 10/11/12 Frühling
14. KW 13/14 Ostern/Osterferien
15. KW15/16 Jahresthema
16. KW 17 - 22 Individuell
17. KW 23/24 Familie
18. KW 25/26 Ausflugwoche
19. KW 27 Wasserspiele

Jahresthema: „Spuren hinterlassen“

Im Kindergarten "Spuren hinterlassen" bedeutet, dass Kinder ihre individuelle Entwicklung und Einzigartigkeit durch kreative Aktivitäten, Beobachtung und Dokumentation zeigen. Dies kann das Hinterlassen von Kunstwerken oder das Entwickeln einer persönlichen Identität sein. Die Dokumentation des pädagogischen Personals hilft, diese Entwicklung festzuhalten, und die Kinder können ihre eigenen Fortschritte in einem Ordner nachvollziehen

- Individuelle Kunstwerke
- Entdeckung der eigenen Wirkung
- Einzigartigkeit und Identität
- Entwicklungsdokumentation

Das Konzept "Spuren hinterlassen" im Kindergarten fördert die Kreativität und Einzigartigkeit der Kinder, indem es ihnen ermöglicht, ihre Erfahrungen und Entwicklungen auf vielfältige Weise auszudrücken und zu dokumentieren

- Bewegungserziehung ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Von Schwerpunkteinrichtungen über Waldtage, Waldwochen bis hin zu Ausgehtagen. Auch all die tollen Möglichkeiten in den jeweiligen Gärten und Außenbereichen laden zum „Bewegen“ ein.

  Bewegungserfahrungen, vielfältige Sinneseindrücke und deren Zusammenspiel sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und Weltbilder von Kindern. Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

  Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen.
- Feste Feiern und Brauchtum sind wichtige Bestandteile in der Jahresplanung.

  Die Zeit bestimmt unser Leben. Monate kommen und gehen, Wochen und Tage fliegen vorbei und schon wieder ist ein Jahr vergangen. Ohne die Jahreszeiten mit ihren Besonderheiten und ihren immer wiederkehrenden Fest- und Feiertagen würde unserem Leben die Orientierung verloren gehen. Feste, aus Tradition und Brauchtum vermitteln Lebensgefühl und halten die Gemeinschaft aufrecht.
  Feste und Feiern sind die Höhepunkte im Kindergartenjahr. Sie ergeben sich hauptsächlich aus dem Jahreskreislauf und dem Kirchenjahr.
  Manche feiern alle vier Gruppen zusammen – andere können von jeder Gruppe individuell ausgesucht und gestaltet werden.

- Gestaltung der Mahlzeiten: Wir legen großen Wert auf eine „gesunde Ernährung“.

  Die Kinder aller vier Gruppen treffen sich, um ca. 12:25 Uhr auf der Bank am Jausencafe und der Garderobe der Erdbeergruppe. Von dort geht es gemeinsam zum Mittagstisch. Bevor wir mit dem Essen beginnen, wird noch ein Jausenspruch gesagt und im Anschluss wird das Mittagessen zusammen gegessen. Nachdem alle Kinder gegessen haben und satt sind gehen wir gemeinsam in einen Gruppenraum oder eine Bauecke um dort zu spielen bis alle abgeholt werden oder der Nachmittagskindergarten wieder weitergeht

  Diese Leitlinie ist an Personen gerichtet, die im Lebensmittelbereich tätig sind und dient als Empfehlung für die praktische Umsetzung der personalhygienischen Anforderungen des Anhanges II, Kapitel VIII der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 idgF.

- Gestaltung der Ruhezeiten: Die Kinder, die das Mittagsangebot in Anspruch nehmen, haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, sich auszuruhen. Die verschiedenen Kulturen und Religionen werden respektiert und auch dementsprechend in den Alltag eingebaut.
- Religiöse Erziehung: „Mädchen und Buben fragen nach Gott, sie fragen nach den Rätseln des Lebens, sie sind kleine Philosophinnen und Theologinnen. Religiöse Bildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und unterstützt Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen: Sie fördern die Kinder, eigene Sinn – und

Bedeutungsfragen zu formulieren und auszutauschen. Sie fördert die Kinder, sich mit den eigenen Wertvorstellungen auseinander zu setzen und für sich Orientierung zu entdecken."

- Alltagsintegrierte Sprachförderung:
    - Wir sprechen mit den Kindern sehr bewusst und in der Schriftsprache
    - Wir legen Wert darauf, dass die Kinder mit uns in ein natürliches Gespräch finden
    - Durch interessiertes Nachfragen fördern wir in unzähligen Situationen die Mitteilbereitschaft und die Freude an der Sprache
    - Über Bilderbücher, Spiele und Bewegung regen wir zum Sprechen an
    - Wir versuchen, die Kinder unterschiedlicher Sprachen zum gemeinsamen Spiel zu animieren und Freundschaften zu fördern und bilden

- Beobachtung und Reflexionen sind ein Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen. Wir arbeiten mit dem Kidit-Programm.

  Es findet in unserem Kindergarten eine Verlaufsbeobachtung über das gesamte Kindergartenjahr statt. Wir arbeiten mit dem Beobachtungstool „KIDIT"

- BesK; BesK – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder: Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie das Kidit Programm beim Übergang in die Volksschule hergenommen.

  Sprachliche Fähigkeiten sind grundlegend für erfolgreiche Lernprozesse sowie Bildungswege und ermöglichen soziale Teilhabe. Insofern ist die sprachliche Förderung ein fester Bestandteil der Aufgaben von elementaren Bildungseinrichtungen, wobei sich die Sprachförderung quer durch alle Aktivitäten und Bildungsangebote im gesamten Alltag vollzieht. Die Förderung der sprachlichen Fähigkeiten soll die Potentiale der Kinder bestmöglich unterstützen und eine gute Grundlage für den Eintritt in die Schule legen.

- Portfolio – sind individuelle Mappen, in denen die Fortschritte der Kinder festgehalten werden. Ob dieses Portfolio verwendet wird oder nicht, obliegt der jeweiligen päd. Fachkraft.
- Förderpläne: Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind entsprechende Förderpläne erstellt.
- Inklusion/Integration: In unserem Haus befindet sich auch eine Integrationsgruppe mit 16 Kindern. Darin werden insgesamt 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut. Inklusion bezeichnet die gemeinsame Begleitung und Förderung von Kindern mit und ohne erhöhten Förderbedarf innerhalb einer Gruppe. Einen erhöhten Förderbedarf haben Kinder mit Beeinträchtigungen und Kinder, die für eine gesunde, altersgemäße Entwicklung noch zusätzliche Unterstützung und Förderung brauchen.
  Jedes Kind ist ein Individuum. Es ist einzigartig auf der Welt – und das ist gut so!
  Wenn ein Kind sich so angenommen fühlt, wie es ist - mit all seinen Stärken, Schwächen und Eigenarten, kann sich ein positives Selbstbild entfalten, das die Grundlage für eine positive, individuelle Entwicklung bildet. Die Kinder entwickeln so eine gesunde Neugier, sich mit ihrer Umgebung und was darin geboten wird, ihrem Entwicklungsstand gemäß auseinander zu setzen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern eine vielfältig anregende Umgebung zu schaffen, deren Angebote den unterschiedlichen Entwicklungsniveaus der Kinder entsprechen. Kinder lernen durch Tun. Was gelingt macht Freude. Und was Freude macht, motiviert zu weiterem Tun. Diese gesunde Eigenmotivation ist ein starker Indikator für die individuellen Lernprozesse der Kinder.

Indem wir die Kinder beobachten, können wir sie zusätzlich durch gezielte, auf sie abgestimmte Impulse und Aktivitäten in ihrer Entwicklung begleiten und fördern. Unser Ziel ist es, jedes Kind dort ab zu holen, wo es steht.

„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, Therapeuten und anderen Bezugspersonen, die das Kind in seiner Entwicklung begleiten und fördern, ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch den Austausch können alle Beteiligten profitieren und das Kind noch besser unterstützen.

Jedes Kind ist eine Bereicherung für die Gemeinschaft. Die Kinder entwickeln bereits in jungen Jahren ein soziales Verständnis füreinander: Hilfsbereitschaft, Toleranz, Rücksichtnahme und Achtsamkeit den anderen und ihren Bedürfnissen gegenüber. Wer sich selber angenommen fühlt, entwickelt die Bereitschaft, andere anzunehmen – so wie sie sind.

4. Formen der Zusammenarbeit:

Qualitätsentwicklung:

Um die Qualitätsentwicklung in einem Kindergarten zu sichern, sind ein klares Qualitätsverständnis, die Einbindung aller Beteiligten (Mitarbeiter, Eltern, Kinder), regelmäßige Evaluationen sowie die Schaffung guter Rahmenbedingungen nötig. Dies geschieht durch strukturierte Prozesse, die Nutzung von Qualitätssicherungsinstrumenten wie: Befragungen oder Audits, die fortlaufende Anpassung von Routinen und die Berücksichtigung struktureller Aspekte, wie Personal, Räume und Materialien.

Team:
Jedes Team bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

- Personalentwicklung – es gibt regelmäßige Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeitenden teilnehmen oder/und Teambesprechungen im „kleinen Team“.
- Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitenden, statt.
- Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
- Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.

Das Team des Kindergarten Markt

D (Hausleitung), Kindergartenpädagoge B.A.
Gruppe: Zitronen (gelbe Gruppe)

L (stellv. Hausleitung), Kindergartenpädagogin
Gruppe: Erdbeeren (rote Gruppe)

L , päd. Fachkraft
Gruppe: Erdbeeren (rote Gruppe)

S , päd. Fachkraft
Gruppe: Birnen (grüne Gruppe) / Zitronen (gelbe Gruppe)

C , Kindergartenpädagogin
Gruppe: Birnen (grüne Gruppe)

A , päd. Fachkraft
Gruppe: Erdbeeren (rote Gruppe)

L, päd. Fachkraft
Gruppe: Blaubeeren (blaue Gruppe)

J , päd. Fachkraft
Gruppe: Erdbeeren (rote Gruppe)

N, päd. Fachkraft
Gruppe: Zitronen (gelbe Gruppe)

N, päd. Fachkraft
Gruppe: Erdbeeren (rote Gruppe) / Blaubeeren (blaue Gruppe)

M Kindergartenpädagogin
Gruppe: Birnen (grüne Gruppe)

J, päd. Fachkraft
Gruppe: Birnen (grüne Gruppe)

C, päd. Fachkraft
Gruppe: Zitronen (gelbe Gruppe)

B, päd. Fachkraft
Gruppe: Blaubeeren (blaue Gruppe)

R, päd. Fachkraft
Gruppe: Zitronen (gelbe Gruppe)

M, päd. Fachkraft
Gruppe: Zitronen (gelbe Gruppe)

A, päd. Fachkraft
Gruppe: Blaubeeren (blaue Gruppe)

K, Zivildiener
Gruppe: ALLE

Teamarbeit

Erfolgreiche Teamarbeit ist ein vertrauensvolles Zusammenwirken, das der Kontakt- und Gesprächsbereitschaft, sowie der der Kooperationsfähigkeit der Teammitglieder bedarf.

Verschiedene Sitzungen

1. Großteam mit allen Gruppenleiter - 1 x im Monat
    - Teambuilding
    - Planung
    - Organisation
    - Aufgaben festlegen und durchführen
    - Fallbesprechungen
    - Konflikte erkennen und lösen
    - Zusammenarbeit mit dem/der Fachberater/in
    - Teamhygiene
2. Jour fixe:
    - Gruppenleiterinnen treffen sich zum regelmäßigen Austausch
    - Fallbeispiele Besprechen
    - Beobachtungen und Reflexion der Arbeit und Ziele
    - Austausch über pädagogische Schwerpunkte
3. Gruppeninterne Teams
    - wöchentlich
    - Regelmäßiger Austausch zu pädagogischen und alltäglichen Fragen
    - Gruppenplanung
    - Besprechung der Aufgaben

Unsere Motivation für Teamarbeit

- gutes Arbeitsklima
- gemeinsam Ziele erreichen
- gegenseitiges Kennenlernen (Feedback-Runde, Geburtstagsessen)
- Sicherheit durch klare Strukturen
- Wir entwickeln uns gemeinsam

Wie kann gute Teamarbeit gelingen?

- Freude und Leichtigkeit begleitet das Team
- Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander
- Wir stellen eine verbindende Kommunikation in den Mittelpunkt unseres Teamlebens

- Vertrauen in die Eigenverantwortung jedes Einzelnen leben wir
- Im Team ist uns Verlässlichkeit wichtig
- Wir schätzen Bewährtes und sind offen für Neues
- Jedem ist eine ausgewogene Form des Mitwirkens wichtig
- Abmachungen, die wir im Team getroffen haben, halten wir ein
- Wir helfen einander
- Einfühlsamkeit und Verständnis ist uns wichtig
- Wir geben einander Raum und Zeit

Teamregeln

1. KOMMUNIKATION
    - Der erste Weg führt uns zur Betroffenen
    - Wir reden miteinander – nicht übereinander
    - Wir sprechen Dinge an bzw. fragen nach
    - Wir äußern Kritik offen, ehrlich + respektvoll
    - Wir hören uns gegenseitig zu

2. ORDNUNG
    - Jeder räumt gebrauchte Gegenstände eigenverantwortlich zurück
    - Wenn etwas ausgeht, an die Türe schreiben bzw. der Zuständigen mitteilen

3. VERLÄSSLICHKEIT
    - Wir halten uns an Absprachen, Zuständigkeiten etc.

4. FLEXIBILITÄT
    - Wir lassen flexibles und unkompliziertes Arbeiten zu
    - Jede Gruppe arbeitet eigenständig und frei

Unsere Kommunikationsregel:

- Wir lassen einander aussprechen – Wir hören uns zu
- KISS – „Keep it Short + Simple“
- Keine Zwischengespräche bzw. Einzelgespräche während einer Teamsitzung
- Verschwiegenheit – Was im Team besprochen wird, bleibt im Team
- Jede Meinung ist wichtig – jede Stimme wird gehört
- Jeder von uns hat die Bereitschaft sich einzubringen
- Der Erste Weg führt uns zur Betroffenen

4.1 Pflichten der Eltern:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit Sprachförderbedarf und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.

- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall

Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich der Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch hier ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter:innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildung- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt
Wenn in ihrer Wunscheinrichtung kein Platz mehr sein sollte, bekommen sie in dem Fall einen Platz in einer anderen Einrichtung unseres Trägers.

4.2 Elternarbeit:

Es gibt verschiedene Angebote sind für die Zusammenarbeit mit den Eltern:

Die Arbeit im Kindergarten soll die Familie unterstützen. Für uns päd. Fachkräfte sind alle Eltern willkommene Gäste in der Einrichtung, im Vordergrund stehen jedoch die Kinder und ihre Bedürfnisse. Grundlage für unsere Zusammenarbeit mit Eltern ist ein Vertrauensverhältnis und ein offenes Miteinander, um ein Klima des Vertrauens zu schaffen.
Um dies zu erreichen, bieten wir für Eltern Gespräche, Elternabende, Feste, Gottesdienste und Ausflüge an und bitten sie dabei um deren Unterstützung und das Mitfeiern.

Elternarbeit

Gespräche

- Tür- und Angelgespräche
    - Spontan
    - kurzer Austausch
    - aktuelle Infos
- Informationsgespräche
    - vorbereitet
- Entwicklungsgespräche
    - Kidit
    - Schulreife
- Rückmeldegespräche
    - Lob, Beschwerde

Wichtig bei Gesprächen ist uns:

- Mit den Eltern reden, nicht an ihnen vorbei
- Freundliches Auftreten, respektvoller Umgang
- Schweigepflicht beachten
- Angenehme Atmosphäre schaffen
- Gespräche gemeinsam mit Mitarbeiterin vorbereiten, Nachbesprechung und Zusammenfassung

- Bei schwierigen Gesprächen oder Abmachungen ein Protokoll anfertigen

Elternabend(e)

- Kindergartenbeginn
- Projekte
- versch. Themen mit Referenten

Feste und Ausflüge

- Gemeinsame Feste (Muttertag, Familienfest...)
- jedes Jahr individuell – Gruppenintern
- Abschlussgottesdienst

Sonstiges

- Hospitation eines Vormittages
- Mithilfe bei Ausflügen, Festen, ...
- Elternbücherei

Was gehört für uns noch zur Elternarbeit?

Elternbildung

Informationen, mit denen Eltern sich aus einer neuen Perspektive heraus auseinandersetzen können.
Möglichkeiten, die in unserem „Rahmen“ liegen:

- Elternabende zu „brennenden“ Themen; evtl. Referenten einladen
- Elternbücherei

Elternmitarbeit

Eltern können spüren, wie wichtig und bedeutsam ihre Beiträge für den Kindergarten,
die päd. Fachkraft und vor allem für die Kinder sind.

- Miteinbeziehen in Kindergartenaktivitäten (z.B. Hilfe bei Exkursionen)
- Einhalten von Abmachungen (z.B. Öffnungszeiten)
- Post lesen und Abschnitte zurückschicken
- keine kranken Kinder schicken

Unzufriedenheit kann durch Transparenz verringert werden und hierin besteht unsere Aufgabe, Arbeitsvorhaben immer wieder zu verdeutlichen und durch aktive Öffentlichkeitsarbeit nach außen zu tragen.

Öffentlichkeitsarbeiten

Wir haben öfters Kooperationen mit anderen Institutionen wie beispielsweise dem Literaturhaus in Hohenems. Dort erarbeiten wir unter dem Jahr diverse Projekte, die anschliee0nd auch Medienwirksam verbreitet werden.
Wir legen sehr großen Wert auf Transparenz und achten dabei deutlich auf die Informationsweitergabe bzgl. beispielsweise dem Datenschutz.
Zudem sind alle Informationen und aktuelle Ereignisse auf unserer Homepage des Kindergarten Markt zu finden.
Kindergarten Markt - Stadt Hohenems

Elternberatung

Viele Eltern suchen nach Antworten auf schwierige Fragen, wobei eine beratende Funktion der päd. Fachkraft darin liegt, gemeinsam mit den Eltern neue Orientierungspunkte zu entdecken, und Planungs- und Entscheidungshilfe zu sein.

Wir sind im Interesse aller Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.
Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht für die Kinder!

5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung
Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu lernen.

Natur und Technik
Auf Fragen Antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den BetreuerInnen, Päd. Fachkräfte sowie DirektorInnen und Lehrpersonen eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems eine „mobile Soki“. Das bedeutet, dass unsere erfahrene päd. Fachkräfte mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht. Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den päd. Fachkräften im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgibt.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeitenden auch die „zukünftigen“ päd. Fachkräfte aus.
- Kooperation mit dem Literaturhaus Hohenems

8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- Jausenstruktur
- Kochtage
- Gesunde Jause
- Jausenzubereitung
- Einkauf

Beim Mittagstisch werden die Einrichtungen über die „Aqua Mühle“ beliefert.
Die „Cook and Chill“-Methode (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung.
Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet.

„Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg sowie aus unserem Garten mit biozertifiziertem Anbau.“
[3]

9. Bilder der Einrichtung










GRÜNE ÖPFILE






ERDBEERLE







